

## Vorlage Stadtparlament

Datum	13. Februar 2018
Beschluss Nr.	1444
Aktenplan	152.15.13 Stadtparlament: Einfache Anfragen

### **Einfache Anfrage Michael Hugentobler: Befragung und Statistik über die zu- und wegziehenden Personen in der Stadt St.Gallen; Beantwortung**

Am 10. Dezember 2017 reichte Michael Hugentobler die beiliegende Einfache Anfrage betreffend "Befragung und Statistik über die zu- und wegziehenden Personen in der Stadt St.Gallen" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

#### **1        Werden wegziehende Personen nach den Gründen befragt?**

In den Jahren 1999 und 2010 wurden jeweils über einen Zeitraum von sechs Monaten mit einem Fragebogen die Motive für einen Zu- oder Wegzug abgefragt. Die zu- und wegziehenden Personen werden jedoch nicht laufend bei einer An- oder Abmeldung nach ihren Gründen befragt.

#### **2        Wird eine Statistik oder Auswertung über diese Befragung geführt?**

Die Resultate resp. eine detaillierten Auswertungen und Informationen wurden in Stadtstatistik aktuell Nr. 9/2011 publiziert. Die wichtigsten Zuzugsmotive im Jahr 2010 waren folgende: Arbeit und Ausbildung (79 %), Wohnumfeld (66 %) und Wohnraum (60 %), Familie und Beziehung (60 %), tiefere Steuerbelastung (33 %) sowie Kinderbetreuungs- und Volksschulangebot (20 %). Die Motive veränderten sich kaum zwischen den Jahren 1999 und 2010, nur die Anzahl der Nennungen war teilweise unterschiedlich.

Die wichtigsten Wegzugsmotive waren im Jahr 2010: Wohnumfeld (66 %), Arbeit und Ausbildung (60 %), Familie und Beziehung (60 %), Wohnraum (60 %), tiefere Steuerbelastung (44 %) sowie Kinderbetreuung und Volksschulangebot (17 %).

Ergänzend wurden laufend die Wanderungsbewegungen sowohl innerhalb der Stadt als auch nach bzw. weg von St.Gallen zahlenmässig erfasst. Diese Daten werden monatlich im Auftrag der Stadt St.Gallen von der Fachstelle für Statistik des Kantons St.Gallen aufbereitet. Die aktuellsten Zahlen sind in der Publikation Stadtstatistik aktuell Nr. 15/2018 vom 22. Januar 2018 veröffentlicht worden. Dabei handelt es sich um eine rein quantitative Analyse.

Die Stadt St.Gallen beabsichtigt, sich ab diesem Jahr ergänzend dazu an einer statistischen Studie rund um das Thema Lebensqualität zu beteiligen. Es werden europaweit Daten zum Thema „Quality of Life“ erfasst und ausgewertet. Die Stadt kann damit ihre Position mit anderen Schweizer und Europäischen Städten vergleichen.

**3 Falls dies nicht der Fall ist. Was wäre nötig, um eine solche Befragung durchzuführen? Wieso wird das nicht schon gemacht – welche Gründe sprechen dagegen?**

Der Stadtrat nutzt für seine Lagebeurteilung zwei Analysemethoden. Erstens für qualitative Aussagen die direkte Befragung mit Fragebogen. Zweitens für quantitative Betrachtung die statistische Zahlenanalysen. Diese Methodik wird die Stadt beibehalten. Obwohl sich die Zu- und Wegzugsgründe in den Befragungen im Jahr 1999 und 2010 nicht signifikant verändert haben, wird derzeit die Periodizität der qualitativen Auswertung (bisher zehn Jahre) überprüft.

**4 Kann sich der Stadtrat vorstellen, inskünftig solche Befragungen durchzuführen und dem Parlament jährlich darüber Bericht zu erstatten?**

Die Stadt führt bereits Befragungen und Auswertungen durch. Diese werden mit der Veröffentlichung in der Broschüre „Stadtstatistik aktuell“ publik gemacht. Eine zusätzliche Berichterstattung an das Stadtparlament erachtet der Stadtrat als nicht zweckmässig.

**5 Mit welchen Kosten ist für eine solche Befragung zu rechnen?**

Am Beispiel der im Jahr 2010 während sechs Monaten durchgeführten Befragung sind die folgenden Kosten entstanden:

Stelle	Kostenart	Stunden (h)	Ansatz (CHF)	Total
Fachstelle für Statistik des Kantons SG	der Stadt verrechneter Personalaufwand	475	110 pro Stunde	CHF 52'250
Kosten Dritte (Give Away, Urne, Gestaltung etc.)	Externe Kosten			CHF 5'000
Stadtverwaltung (Bevölkerungsdienste und Standortförderung)	Personalaufwand (Eigenleistung)	470		
Total		945		CHF 57'250

Eine Befragung zu aktuellen Kostensätzen (CHF 140 pro Stunde) würde einen Aufwand von CHF 72'000 zuzüglich 470 Stunden Eigenleistungen in den Dienststellen Bevölkerungsdienste und Standortförderung bedingen.

Der Stadtpräsident:  
Scheitlin

Der Stadtschreiber:  
Linke

Beilage:  
Einfache Anfrage vom 10. Dezember 2017